

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

08/2025

Siggenthal – Wasserschloss

Endlich! Der Frühling ist da

Beate Eckerlin pflegt den Heilkräutergarten des Klosters Mariastein. Sie vermittelt Heilkräuterwissen und gibt Tipps fürs erste Gärtnern.

Seiten 2 und 3

Die Schweizer Buchpreisträgerin Zora del Buono bekommt für ihr Buch so viele Zuschriften wie noch nie. Im Interview erzählt sie warum.

Seiten 5 und 6

«Was hier wächst, ist kein Bärlauch.» Beate Eckerlin hilft den Teilnehmenden der Heilkräutergarten-Führung die Pflanzen zu erkennen.



Quelle: Waltraud Blarrock

Die Apotheke im Garten

Beate Eckerlin zeigt den Kräutergarten Mariastein

Die Pflanzenheilkundlerin möchte den Garten und seine Schätze vielen Menschen zugänglich machen. Eine Reihe von Gartenführungen laden zu einer ersten Begegnung ein.

«Um Bärenkräfte zu erlangen, assen die Menschen zu Frühjahrsbeginn am Gründonnerstag Bärlauchsuppe», erzählt Beate Eckerlin im Heilpflanzen- und Gewürzkräutergarten des Klosters Mariastein. An diesem Freitagabend Mitte März leitet sie die erste von acht Führungen zum Thema Heilkunst im Klostergarten. Seit sechs Jahren kümmert sich Beate Eckerlin gemeinsam mit dem Hausmeister Röbi Husistein und dessen Team um den Garten. Dieser liegt ausserhalb der Klostermauern und ist nicht etwa Jahrhunderte alt, sondern

wurde von den Franziskanerinnen von Erlendbad Anfang der 1990er-Jahre angelegt. Der Garten ist nach Anwendungsbereichen der Pflanzen in zehn Felder eingeteilt, in deren Mitte ein rundes Rosenbeet. Rund 200 Kräuter wachsen hier gegen allerlei Übel.

Vorsicht beim Pflücken

Wer sich für Heilkräuter interessiert, merkt bald, dass bei ihrer Verwendung auch Vorsicht geboten ist. Den Bärlauch etwa sollte die Sammlerin nicht mit dem Maiglöckchen, der Herbstzeitlosen oder dem Aronstab, die ungeniessbar sind, verwechseln. Beate Eckerlin zeigt den Teilnehmenden, worauf sie achten müssen: Die Blätter des Bärlauchs sind mattgrün an der Ober- und Unterseite, und jedes Blatt wächst einzeln aus dem Boden. Ausserdem riecht der Bärlauch unverkennbar, und die Spaghetti mit Bärlauchpesto erscheinen sofort vor dem inneren Auge.

Pflanzen für die Hausapotheke

Da es Mitte März ist, zeigen sich erst wenige Pflanzen in den Beeten, darunter die Schlüsselblume. Ihr botanischer Name lautet *Primula veris*, was übersetzt wird mit «die erste des Frühlings». Dazu erzählt Beate Eckerlin, die sonst in einer Bank arbeitet und sich berufsbegleitend zur Pflanzenheilkundlerin hat ausbilden lassen, dass das echte Schlüsselblümchen bei uns geschützt ist. Ausgraben in der freien Wildnis ist also verboten! Wer das samtig behaarte Pflänzchen für seine Hausapotheke brauchen möchte, pflanzt es also am besten selbst an. Die Schlüsselblume besitzt einen hohen Gehalt an Saponinen, an Seifenstoffen, die die Pflanze selbst vor Erregern und Pilzbefall schützen. Diese wirkten beim Menschen entzündungshemmend und antiviral, sagt Beate Eckerlin und empfiehlt den Schlüsselblumentee zum Lösen festsitzenden Sekrets in Nasennebenhöhlen und Bronchien.

Gartenführungen

Jeweils Freitag, 11.04., 16.05., 20.06., 18.07., 15.08., 19.09., 17.10.

Zeit: 16 bis 17 Uhr

Unkostenbeitrag: Fr. 15.–

Anmeldung: Bis 1 Tag vor dem Anlass an
Telefon +41 79 108 37 02

Tipps von Hildegard von Bingen

Für die Heilkräutergärten wird oft das überlieferte Wissen der Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen verwendet. Die umtriebige Klosterfrau lebte im 12. Jahrhundert und hat in der Schrift

«Causae et curae» festgehalten, mit welcher Pflanze welche Krankheit behandelt werden soll. Auch Beate Eckerlin verweist bei der Schlüsselblume auf die mittelalterliche Kräuterspezialistin. Sie empfahl gegen die Melancholie die Pflanze auf Brust und Herz zu legen.

Sie haben die Frage.
Wir haben die Antwort.



Was braucht es, um von der reformierten in die römisch-katholische Kirche einzutreten?

Der primäre Weg der Aufnahme ist die Taufe. Eine nichtkatholisch getaufte Person steht noch nicht in voller Gemeinschaft mit der röm.-kath. Kirche, weil sie das Glaubensbekenntnis nicht abgelegt, die Sakramente nicht empfangen hat und weil sie mit der kirchlichen Leitung nicht verbunden ist. Durch eine Konversion kann die Person dies erlangen. Zuerst wird die Gültigkeit der Taufe überprüft. In den meisten Kirchen wird sie gegenseitig anerkannt. Dann folgt eine persönliche Vorbereitungszeit, die bis zu einem Jahr dauert. Wenn die Motivation der Person geprüft worden ist, wird die Konversion beim bischöflichen Ordinariat beantragt. Die Konversion wird mit der Firmung und der ersten Teilnahme an der Eucharistie abgeschlossen und im Taufregister eingetragen. Der Übertritt soll auch der Einwohnergemeinde gemeldet werden.

Kann eine katholische Person, welche kirchlich verheiratet war und sich scheiden liess, nach dem Tod des Ex-Ehepartners wieder kirchlich heiraten?

Die Brautleute versprechen einander in der röm.-kath. Kirche die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod sie scheidet. Mit dem Lebensende löst sich der Ehebund auf. Somit erlischt nach dem Tod des Ehepartners/der Ehepartnerin das Hindernis des bestehenden Ehebandes und die hinterbliebene Person darf erneut kirchlich heiraten.

Die Frage wurde von Wieslaw Reglinski beantwortet. Er ist Doktor beider Rechte und der Theologie, seit 2020 Offizial des Bistums Basel und Dozent des kirchlichen Ehrechts an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Schicken Sie uns Ihre Frage per Mail oder per Post, wir finden die Antwort.

Erste Schritte im Garten



Beates Tipps

- Pflanzen brauchen keinen Kunstdünger. Brennnesseljauche und Schafdung sind wunderbare biologische Alternativen, vor allem für nährstoffliebende Pflanzen. Es gibt jedoch auch Pflanzen, die nährstoffarme Böden bevorzugen. Dazu zählen viele Heilpflanzen. Deren Böden kann man z.B. durch Sand oder Kies aufwerten.
- Beim Giessen gilt: Weniger ist mehr und lieber einmal richtig als immer nur ein bisschen. Pflanzen werden sonst verweichlicht. Sie müssen lernen, mit Trockenphasen umzugehen.
- Schnecken hält man am besten im Zaun, wenn sie morgens und abends abgesammelt und weit entfernt in einem ungenutzten Wiesenstück wieder abgelegt werden.
- Beachte «gute und schlechte» Nachbarn bei deinen Pflanzen. Tipps dazu findet man online.
- Die meisten Pflanzen können über den Winter stehen gelassen und erst im Frühjahr zurückgeschnitten werden. Dies sieht nicht nur hübsch aus, sondern bietet Insekten und Vögeln sowohl Schutz als auch Nahrung über den Winter.
- Das Säen ist eine Wissenschaft für sich. Es sind unterschiedliche optimale Zeitpunkte, Direktaussaat oder Vorzucht, Saattiefe, Standort, Giessbedarf und oft die Notwendigkeit des Vereinzeln nach einer gewissen Zeit angebracht. Am besten folgt man genau den Hinweisen auf der Saatgutpackung.

Bildquelle: Waltraud Blaurock

Brennnessel-Superkraft

Die Führung endet bei der Brennnessel. Cäsars Truppen hätten die Pflanzen in den nordischen Provinzen eingeführt, weil sie die faserigen Stängel zur Herstellung von Tauen und Geweben verwendet hätten, erklärt die Pflanzenheilkundlerin. Der Verwendungszweck verberge sich im Namen: Nessel leitet sich vom germanischen Wort «Nezze» ab, was Zwirn bedeutet – ein reissfestes Garn aus mehreren gedrehten Fäden. Reissfester als Hanf und feiner als Baumwolle sei das Brennnessel-Gewebe, erklärt Beate Eckerlin. Alle Teile der Pflanze könnten zu medizinischen Zwecken verwendet werden. Das Kraut sei stoffwechselfördernd, die Samen vitalisierten bei Erschöpfungszuständen und die Wurzel wirke krampflösend, um nur einige Wirkweisen zu nennen. Nach dem Besuch bei Bärlauch, Schlüsselblume und Brennnessel ist die Führung im Heilkräutergarten zu Ende. Der Gwunder auf die weiteren Heilpflanzen, die in den kommenden Wochen zu spriessen beginnen, ist geweckt. Ringelblume, Kamille und Gewürzfenichel freuen sich auf Besuch.

Eva Meienberg

Beate Eckerlins Vision ist es, den Garten zu einem lebendigen Begegnungsort zu machen, wo sich die Menschen mit der Heilkraft der Natur verbinden können, wo sie Kraft schöpfen, Inspiration und Sinn finden.



Quelle: Waltraud Blaurock

Autorin Zora del Buono mit ihrer Hündin Natalina in Zürich



Quelle: Stefan Bohrer

«Ich wäre gern gläubig»

Mit «Seinetwegen» hat Zora del Buono ein Buch über Versöhnung geschrieben

Die Schweizer Buchpreisträgerin glaubt nicht an Gott und das Jenseits, aber an Vergebung und Versöhnung.

Was verbindet Sie mit der Roten Zora?

Zora del Buono: Es war das Buch meiner Kindheit, weil es in Jugoslawien spielt und meine Grossmutter aus Slowenien stammt. Wir waren da oft zu Besuch. Ich habe mich sehr mit der Roten Zora identifiziert, aber ich bin weniger mutig als sie. Wie sie wollte ich den Jungs nicht gefallen, sondern sie als Kumpels haben. Das hat mein Leben angenehm gemacht.

Denken Sie an jemand bestimmtes, wenn Sie schreiben?

Manchmal durchaus. In einem meiner Bücher habe ich erzählt, warum eine Freundschaft auseinandergebrochen ist. Das war eine geheime Botschaft für diesen Freund. Das konnte nur er verstehen. Leider hat er es nicht gelesen.

Wie schreiben Sie Ihre Bücher?

Ich bin eine sprunghafte Person. Das ist anstrengend für mein Umfeld. Ich interessiere mich schnell für Neues und vergesse das Alte. Mein jüngstes Buch ist wie ich, ich mäandere. Wie durch ein Wunder hat sich alles ineinandergefügt. Meine Rettung ist, dass ich strukturiert ans Schreiben gehe. Da hilft mir meine Ausbildung zur Architektin.

Wie wahr sind Ihre Geschichten?

Sie sind so wahr wie möglich und so verändert wie nötig. Ich verändere Begebenheiten, um Menschen zu schützen. Aber ich versuche so nah wie möglich an der Wahrheit zu sein. Aber was ist schon die Wahrheit? Die Erinnerung verändert sich laufend. Ich war der Überzeugung, dass meine Mutter nie über den Tod meines Vaters gesprochen hat. Nun habe ich erfahren, dass sie durchaus darüber gesprochen hat, einfach nicht mit mir. In meiner

kleinen Wahrheit hatte sie nie über den Tod ihres Mannes gesprochen. Ich schreibe so, wie ich es weiss.

Warum sammeln Sie in Ihrem Buch so viele Fakten?

Fakten geben mir eine Distanz zu den Emotionen. Ausserdem finde ich es bemerkenswert, wie viele Menschen bei Unfällen ums Leben kommen, wie viele schwer verletzt sind, wer die Unfälle verursacht, ihr Geschlecht, ihr Alter. Das grösste Problem hier sind junge Männer. Ich habe aber auch die Geschichte der Kopfstütze erzählen wollen. Es gab sie schon in den 1920er-Jahren aber wir benutzen sie erst seit den 1970er-Jahren. So viele Menschen sind in den 1960er-Jahren an Genickbrüchen wegen der fehlenden Kopfstützen gestorben. Das lese ich aus vielen Zuschriften von Menschen, die auf mein Buch mit ihrer Geschichte reagieren.

Interview

Wie gehen Sie mit den Reaktionen auf Ihre Bücher um?

Ich muss aushalten, wenn das Feuilleton schweigt oder böse wird. Auch mit dem Lob muss ich umgehen. Bei meinem jüngsten Buch war ich etwas überrumpelt von der grossen Aufmerksamkeit. Ich habe mir überlegt, was den Erfolg gebracht hat. Ich glaube, es ist über das Thema hinaus meine Offenheit. Ich habe ganz viele Zuschriften erhalten von Menschen, die mir ihre Geschichte erzählen, weil ich meine ohne Schonung erzählt habe. Diese Erfahrung ist neu für mich.

Wie ist das für Sie?

Es berührt mich tief, wenn mir jemand seine Unfallopfer-Geschichte erzählt. Es ist grauhaft, was den Menschen widerfährt. Und viele von ihnen haben jahrelang darüber geschwiegen. Ich beantworte alle Zuschriften. Mit einigen Leuten habe ich mich auch getroffen. Aber ich kann mich nicht mit allen anfreunden. So viele Menschen sind betroffen von Schicksalsschlägen.

Sie machen also Seelsorge?

Vielleicht ein bisschen? Und gleichzeitig muss ich auch die neuen Aspekte der Geschichte meines Vaters verarbeiten. Im Zuge meiner Recherche sind Erinnerungen von anderen Menschen aufgetaucht, die meine inneren Bilder verändern, die vor allem auf Fotografien beruhen.

Glauben Sie, dass es nach dem Tod ein Wiedersehen gibt?

Leider nein.

Trotz ihrem Erlebnis beim Mammutbaum?

Das war eine einmalige Geschichte. Da habe ich im Sequoia Nationalpark in Kalifornien recherchiert. Nach einem Gewitter war ich ganz alleine zwischen den riesigen Bäumen. Da habe ich urplötzlich die Stimme meines Vaters gespürt. Wäre ich gläubig, hätte ich da eine Kapelle bauen lassen. Wenn ich mich daran erinnere, habe ich ein wohlige Gefühl beim Gedanken: Es gibt die Möglichkeit, dass es mehr gibt als diese Welt. Es wäre schön. Ich wäre gern gläubig. Der süditalienische Katholizismus ist mir sehr nahe.

Dann ist mit dem Tod alles aus?

Ich glaube, dass wir zerfallen und zu einem Teil von etwas anderem werden. Darum möchte ich in einer Urne bestattet werden, die sich auflöst, damit ich etwa zu einem Teil eines Baumes werden kann. Die Sehnsucht nach Friedwäldern verstehe ich gut. Mein Architektinnenherz schlägt aber für Friedhöfe. Ich liebe Friedhöfe. Was es dort an Biodiversität zu sehen gibt! In Berlin gab es jüngst einen Aufruf, sich auf Friedhöfen bestatten zu lassen. Sonst wer-

den sie aufgelöst und zu Filet-Grundstücken für Immobilienspekulanten.

Würden Sie im Jenseits Ihre Hunde wiedersehen?

Wenn ich an ein Jenseits glauben würde, dann selbstverständlich. Ich habe vor langer Zeit einen weissen Kakadu für viel Geld aus einem kleinen Käfig gerettet und ihn dem Zoo geschenkt. Ein Medium, das ich zufällig getroffen habe, sagte zu mir: There is a bird, it looks like a chicken, but it is no chicken. Das fand ich nett. Wäre reizend, wenn mich der kleine Kakadu vielleicht doch im Jenseits erwartet.

Was bedeuten Ihnen die Tiere?

Ich nehme sie als Personen wahr. Die Tiere sind noch unschuldiger als wir Menschen. Nichts deprimiert mich mehr, als ausgebeutete, misshandelte und eingesperrte Tiere. Dass Nietzsche einen Zusammenbruch hatte, als er sah, wie ein Pferd geschlagen wurde, wundert mich nicht. Tiere sind fühlende Wesen und haben damit das Recht auf ein gutes Leben.

Sie schreiben in Ihrem Buch, dass Sie eine Menschenfreundin seien, aber keine Menschheitsfreundin. Wie meinen Sie das?

Es deprimiert mich zu sehen, wozu Menschen in der Lage sind. Wenn ich die Welt von Weitem betrachte, denke ich, dass es ihr besser gehen würde ohne die Menschen. Warum nehmen wir uns das Recht heraus, nur für uns Menschen zu denken? Käme es hart auf hart, würde ich den Planeten und nicht die Menschheit retten wollen. Niemand könnte seine Schönheit erkennen, aber es könnte sie auch niemand zerstören.

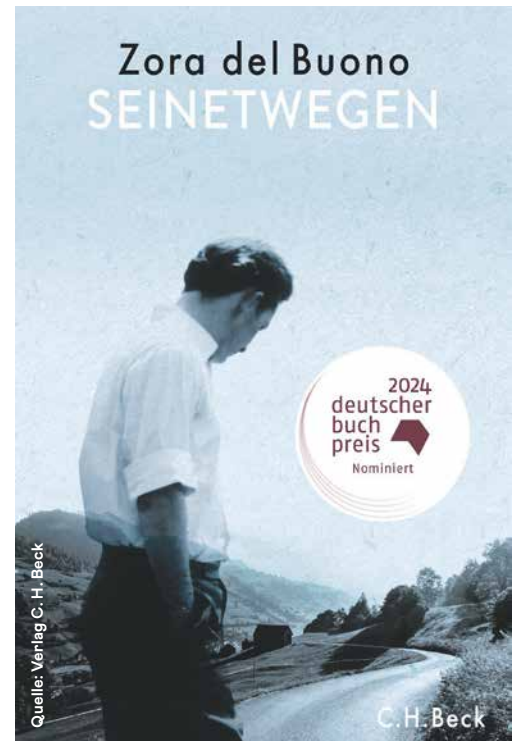
Sind Sie pessimistisch?

Angesichts der globalen Situation ist es schwierig Optimistin zu sein. Gleichzeitig bin ich für Versöhnung. Das ist ein Grund, warum mein Buch gut angekommen ist. Es tut mir wahnsinnig leid, dass meine Mutter und ich nicht mit dem Unfallverursacher sprechen konnten. Für ihn wäre es gut gewesen. Und vielleicht auch für uns. Mein Buch ist versöhnlich, ich bin es auch.

Worauf hoffen Sie?

Ich hoffe auf das Gemeinwesen. Eigentlich bräuchte der Staat eine PR-Agentur, die den Menschen klar macht, dass es uns hier gut geht, weil der Staat funktioniert, und der wird mit Steuergeldern bezahlt. Der Gemeinsinn muss gefördert werden, die Überzeugung, dass ich etwas mittrage, auch wenn es mir nicht direkt zugutekommt. Da könnte die Kirche eine Rolle spielen.

Interview: Eva Meienberg



Klappentext

«Seinetwegen»

von Zora del Buono

Zora del Buono war acht Monate alt, als ihr Vater 1963 bei einem Autounfall starb. Der tote Vater war die grosse Leerstelle der Familie. Mutter und Tochter sprachen kaum über ihn. Wenn die Mutter ihn erwähnte, brach die Tochter mit klopfendem Herzen das Gespräch ab. Sie konnte den Schmerz der Mutter nicht ertragen. Jetzt, inzwischen sechzig geworden, fragt sie sich: Was ist aus dem damals erst 28-jährigen E.T. geworden, der den Unfall verursacht hat? Wie hat er die letzten sechzig Jahre gelebt mit dieser Schuld?

«Seinetwegen» ist der Roman einer Recherche: Die Erzählerin macht sich auf die Suche nach E.T., um ihn mit der Geschichte ihrer Familie zu konfrontieren. Ihre Suche führt sie in abgründige Gegenden, in denen sie Antworten findet, die neue Fragen aufwerfen. Was macht es mit ihr, dass sie plötzlich mehr weiss über ihn, den Mann, der ihren Vater totgefahren hat, als über den Vater selbst? Und wie kann man heil werden, wenn eine Leerstelle doch immer bleiben wird?

Im Glauben Neues gestalten

Religionsgemeinschaften können wie starre, festgefahrene Systeme wirken. Doch immer wieder gibt es Menschen, die mutig neue Denkansätze wagen – darauf möchte der Herbert Haag Preis aufmerksam machen. Wir stellen den Preis und den diesjährigen Preisträger aus der Schweiz, Michel Bollag, vor.

Kurzinfo zum Herbert Haag Preis

Wer verleiht den Preis?

Verliehen wird er von der «Herbert Haag Stiftung für die Freiheit in der Kirche». Der Schweizer Theologieprofessor Herbert Haag, der viele Jahre in Tübingen lehrte, gründete sie 1985 aus der Überzeugung heraus, dass die Kirche in einer Strukturkrise steckt, die zwangsläufig die Freiheit der Gläubigen einschränkt. Die Herbert Haag Stiftung könne diese Freiheit nicht direkt verwirklichen, aber sie möchte zumindest ein Zeichen dafür setzen.

Und warum?

Die Stiftung sieht sich im Dienst eines «aufgeschlossenen und ökumenisch gesinnten katholischen Glaubens». Sie verleiht Anerkennungspreise an Menschen und Organisationen weltweit, die sich durch offene Meinungsäusserung oder mutiges Handeln hervor getan haben.



Quelle: zVg

Michel Bollag engagiert sich seit vielen Jahren im interreligiösen Dialog und hat dafür ein Lehrhaus gegründet.

Michel Bollag widmete sein Lebenswerk dem interreligiösen Dialog: 1994 gründete er gemeinsam mit dem reformierten Pfarrer Martin Kunz das Zürcher Lehrhaus, in dem Jüdinnen/Juden und Christen/innen in einen direkten Austausch kamen, und erweiterte es 2004 um muslimische Perspektiven zum «Zürcher Institut für interreligiösen Dialog».

Wann haben Sie begonnen, sich mit dem Thema «interreligiöser Dialog» zu beschäftigen und warum?

Zu Beginn der 1980er-Jahre arbeitete ich als Leiter für den Religionsunterricht der israelitischen Kultusgemeinde, die damals von Sigi Feigel, einem bekannten jüdischen Politiker, präsiert wurde. Er strebte eine Politik der Aufklärung an, denn er war der Überzeugung, dass es dadurch zu einem besseren Verständnis des Judentums kommen und der Antisemitismus zurückgehen würde. Begonnen hat alles unter anderem mit Synagogenführungen und Einladungen in Konfirmationsgruppen und Schulklassen. In dieser Zeit habe ich den reformierten Pfarrer Martin Kunz kennengelernt. Er suchte jüdische Menschen, die mit ihm gemeinsam in Kirchgemeinden Vorträge halten würden. So haben wir begonnen uns gemeinsam zu engagieren. Aus dieser Zusammenarbeit entstand dann die Idee für das Lehrhaus.

Warum sind Sie gut im Führen des interreligiösen Dialogs?

Das ist eine Frage der Kommunikationsfähigkeit und des Enthusiasmus. Wenn wir etwas gerne tun und dazu noch auf die Leute zugehen und uns wirklich auf den Dialog einlassen können, sind das gute Voraussetzungen.

Was ist unabdingbar, damit der interreligiöse Dialog gelingen kann?

Es muss auf Augenhöhe miteinander gesprochen werden. Unabdingbar ist die Überzeugung, dass keine Religion die absolute Wahrheit besitzt, sondern, dass jede ein Weg hin zur Wahrheit ist. Für den Dialog ist das die Voraussetzung und gleichzeitig auch eine Bereicherung, die er bieten kann.

Kann denn jeder Mensch den interreligiösen Dialog führen?

Wenn ein Mensch andere Identitäten als Gefahr für seine eigene ansieht, dann kann er es nicht. Ängste und Voreingenommenheit verunmöglichen einen Dialog. Es braucht eine gewisse Neugier für den Dialogpartner.

Daran anschliessend: Gibt es Regeln für den interreligiösen Dialog?

Die wichtigste Regel ist der Respekt vor dem Gesprächspartner. Notwendig ist auch, dass

die Teilnehmenden zuhören können und bereit sind, etwas zu lernen. Meiner Meinung nach bedarf es ausserdem eines Grundwissens über die Religion. Und das sehe ich heute, unter anderem durch die Gewichtung in den Lehrplänen, gefährdet.

In welchen Situationen nehmen Sie den interreligiösen Dialog als besonders herausfordernd wahr?

In der Situation, in der wir uns seit dem 7. Oktober 2023 befinden. Seitdem ist der Dialog sehr problematisch geworden. Ich merke, dass man verstummt, dass man sprachlos ist. Ich glaube, der Dialog wird wieder aufgenommen werden, nur ist es im Moment schwierig auszumachen, wo man an- und einsetzen kann. Im Vorfeld der Preisverleihung habe ich mich mit dem Thema auseinandergesetzt, und ich glaube, man muss den Schwerpunkt wieder vermehrt auf Gott statt auf den Menschen setzen. Aus jüdischer Perspektive gesprochen heisst das: Wir befinden uns in einem existenziellen Krieg. Es geht, wie so häufig in unserer Geschichte, um die nackte Existenz. Und gleichzeitig dürfen wir uns nicht von den niedrigen Instinkten leiten lassen. Die Tora hält zum Kampf gegen diese niederen Instinkte an. Das Gebot, den Fremden nicht zu unterdrücken, ihn zu lieben – das ist ja nichts Natürliches. Auf diese gemeinsame Basis muss man sich stellen, wenn man in den Dialog geht. Für ein Volk, das erlitten hat, was wir erlitten haben, ist es schwer aus

Herbert Haag Preis

diesem Trauma eine positive Kraft zu ziehen. Aber meiner Meinung nach ist das trotzdem ein Weg, den man gehen muss.

Wann brechen Sie einen Dialog ab?

Ich würde einen Dialog dort abbrechen, wo antisemitische Parolen oder Einstellungen im Spiel sind. Möglicherweise äussert sich das Gegenüber nicht einmal bewusst antisemitisch, aber ich spüre das. Und da würde ich sagen: «Auf so eine Debatte kann ich nicht eingehen».

Wie verändert sich der interreligiöse Dialog in einer zunehmend säkularisierten Welt?

Grundsätzlich wird er als irrelevant wahrgenommen. Wenn sich in der säkularisierten Welt dann solche Konflikte äussern, wird er nicht mehr nur als irrelevant angesehen, sondern sogar als störend. Gleichzeitig ist aber das Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog gerade sehr präsent und die Menschen interessieren sich für seine Veranstaltungen.

Ihre Nachfolgerinnen am Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog sprechen lieber vom «weltanschaulichen Dialog». Was denken Sie darüber?

Erstens zeigt es die Dynamik dieses Instituts. Man legt ein Augenmerk darauf, was man machen muss, um relevant zu bleiben. Zweitens sind ja auch nicht nur Religionen im klassischen Sinne im Dialog, sondern es gibt auch verschiedene säkulare und andere religiöse Weltanschauungen. Und diese miteinander ins Gespräch zu bringen, das war schon immer ein Anliegen der Institution. Man muss auch mit der säkularen Welt dialogisieren.

Das Interview führte Leonie Wollensack



Sie möchten mehr über die beiden anderen Preisträgerinnen, Dina El Omari und Edith Petschnigg erfahren?

Besuchen Sie unsere Website!

[www.lichtblick-nw.ch/
herberthaagpreis2025](http://www.lichtblick-nw.ch/herberthaagpreis2025)

Bildquelle: zVg/Uni Münster – Heiner Witte

Kolumne

Geschenkte Zeit

«Das Geschenk der Zeit» stand kürzlich unterhalb zweier Fotos für Uhren. Grafisch ansprechend, hat mich jedoch die Verbindung von Text, Bild und Absicht irritiert. Suggestiert das Plakat nicht, dass einem durch den Kauf einer Uhr Zeit geschenkt wird?

Ich kam ins Grübeln: Was schenkt mir Zeit? Was frisst sie? Kann ich durch eine Uhr Zeit gewinnen? Die alte griechische Unterscheidung von Chronos und Kairos kam mir in den Sinn. Dadurch, dass mir die messbare Chronos-Zeit hilft, meinen Tag und die Termine optimal zu organisieren, kann mir eine Uhr weiterhelfen. Doch das bleibt eine Sache der Effizienzsteigerung – und die geht ja oft zu Lasten der Kairos-Zeit, der Zeit im Hier-und-Jetzt, die uns gerade dadurch erfüllt, dass sie augenblicklich keine Rolle spielt. Chronos braucht Kairos und umgekehrt: Wir brauchen genügend Zeit für unsere Arbeit und Aufgaben, genügend Freiräume für Spontaneität und das Auskosten des Augenblicks.

Die Fastenzeit schenkt Momente, sich aus der oft unbarmherzigen Chronos-Zeit zu befreien, und hilft mir, mich auf das Wesentliche – Gott – auszurichten. In dieser Ausrichtung erfahre ich ganz viel Kairos-Zeit, die ich wahrhaft als Geschenk ansehe. Frohe Ostern!



Felix Gmür

Bischof von Basel
Bildquelle: Fabienne Bühler

Claudia Masika hat die Philosophie, dass begeisterte Menschen nicht nur Musik machen, sondern Musik sind.



«Sei offen, sei frei, lass die Musik in dir fließen»

Schon von Afro-Gospel gehört? Oder noch besser: Schon mal Afro-Gospel zugehört? Dieser Musikstil verbindet die christliche Tradition mit den Rhythmen und Klängen afrikanischer Kulturen. In unserem Lichtblick-Gebiet gibt es eine Frau, die diese Musik lebt und bald ein Afro-Groove-Gospel-Konzert auf die Beine stellen wird. Wir haben im Vorfeld mit ihr über ihren musikalischen Lebensweg und das Genre gesprochen und darüber, wie sie Menschen bei den ersten musikalischen Schritten begleitet.

Wenn man Claudia Masika fragt, wann sie angefangen hat, Musik zu machen, dann lächelt sie. «Da gibt es keinen Anfang. Ich bin Musik», sagt sie. Musik sei nichts, was sie mache, nichts, worüber sie nachdenken müsse, sondern etwas, das einfach natürlicherweise fliesse. «Meine Mutter sagt, ich hätte schon als Baby nicht normal geschrien, sondern mit Melodie», ergänzt sie lachend. Die Musik ist für sie eine universelle Sprache der Seele, die Menschen unabhängig von ihrer Herkunft miteinander verbindet und eine emotionale Brücke schafft. Sie ergänzt: «Musik gibt mir Kraft und Hoffnung.»

Musik, die bewegt

Ob Afro-Fusion, Afro-Funk, Afro-Jazz, Afro-Soul, Reggae, afrikanische Rhythmen oder Gospel. Masika fühlt sich in all diesen Genres wohl und präsentiert ihre Musik und ihre Stimme dem Publikum. Wichtig ist ihr, dass ihre Musik Geschichten erzählt. «Die Musik

«Erfolg ist für mich, wenn ich Menschen mit meiner Musik bewege.»

muss mich an etwas erinnern, an einen Geschmack, einen Geruch, ein Geräusch von zu Hause, an singende Kinder auf der Strasse», erklärt sie.

In den letzten Jahren hat sie an Festivals gespielt, von denen sie schon als Kind träumte. Eines ihrer Highlights war das Montreux Jazzfestival. Doch sie betont: «Erfolg ist für mich, wenn ich Menschen mit meiner Musik bewege. Wenn ich sie erreiche und meine Musik etwas in ihnen verändert. Menschen, die in einer Depression steckten, haben mir geschrieben: <Claudia, diese Woche habe ich deine Musik

Zu Besuch bei Claudia Masika

gehört, und sie hat mich sehr berührt.» Das ist für mich Erfolg.»

Vom Leben und Glauben inspiriert

Für die Lieder, die sie mit den Teilnehmenden in ihren Workshops einübt, lässt sie sich von verschiedenen afrikanischen Ländern inspirieren. Gemeinsam singen sie Lieder aus Kenia, Mali, Südafrika, Tansania oder Simbabwe. «Ich kreiere eine Art Cocktail, und wir lernen dann gemeinsam die Wörter der verschiedenen Sprachen», so Masika. Bevor es losgeht, erklärt sie den Teilnehmenden, um was es in dem jeweiligen Lied geht, denn, wie schon erwähnt, es ist für Masika wichtig, die Geschichte zu transportieren, die hinter dem Lied steht.

«Gospel ist der schnellste Weg, um mit Gott zu kommunizieren.»

Welche Rolle spielt ihr Glaube bei ihrer Arbeit? «Eine grosse. Ich glaube an Gott, wurde katholisch erzogen und mein Lebensweg ist von meinem christlichen Glauben inspiriert», sagt sie. Daher sind Gospel-Lieder auch ein wichtiger Bestandteil der meisten Workshops. Masika findet: «Gospel ist der schnellste Weg, um mit Gott zu kommunizieren.» Vor allem für Menschen, die nicht wissen, wie sie beten sollen. Sie versuche, mit den Gospel-Liedern ihre Erfahrungen zu transportieren und die Fragen

Gemeinsam mit ihrer Band hat Masika schon an vielen Festivals gespielt und die Menschen zum Tanzen gebracht.



zu beantworten, warum sie an Gott glaubt und für ihn singt. «Gott hat mir diese Stimme geschenkt, und ich möchte sie nutzen, um ihn zu loben», meint sie.

Das Wichtigste ist der Groove

Viele Chöre bereiten sich wochenlang auf einen Auftritt vor, doch mit ihrem Workshop im Lichtblick-Gebiet möchte Masika es schaffen, nach nur drei Probetagen ein Konzert auf die Beine zu stellen. «Es geht nicht darum, dass die Teilnehmer jedes Wort perfekt aussprechen, sondern darum, für jedes Lied die Stimme zu finden, die zu dem Teilnehmer oder der Teilnehmerin passt und die ohne Anstrengung gesungen werden kann», so Masika. Wichtig sei es, die Melodie und den Groove zu spüren.

Der Groove ist ein wichtiges Element von Masikas Musik. Er darf auf keinen Fall zu kurz kommen. Hier kommt wieder ihre Ansicht zum Tragen, dass Menschen nicht Musik machen, sondern Musik sind: «Wir brauchen keine Instrumente, um zu grooven, wir selbst sind der Groove – unser Sound, unsere Energie, unsere Bewegung.» Bewegung ist überhaupt ein wesentliches Element in Masikas Arbeit. Sie ist der Überzeugung: «Musik kann nicht aus dir rauskommen, wenn du dich nicht bewegst. Sing nicht direkt mit, lass zuerst mal die Melodie in dir grooven.»

Leonie Wollensack

Afro-Groove-Gospel-Workshop mit Claudia Masika

Probedaten

Mi, 21. Mai, 19.30 – 21.30 Uhr

Do, 22. Mai, 19.30 – 21.30 Uhr

Sa, 24. Mai, 10 – 11.30 und 13.30 – 15 Uhr

(gemeinsames Mittagessen)

in Rothrist

Konzert:

Sa, 24. Mai, 19 – 20 Uhr

Rössliweg 1, 4852 Rothrist

Gottesdienst

So, 25. Mai, 11 – 12 Uhr

Engelbergstr. 25, 4600 Olten

Anmeldeschluss: 6. April

Kosten: Fr. 120.– (inkl. T-Shirt)

Anmeldung:

sekretariat@emk-rothrist.ch

Weitere Infos gibt es hier:



Zuhören

Claudia-Masika-Playlist

Neugierig auf die Musik geworden?

Hier eine Auswahl an Liedern von Claudia Masika

(zu finden auf Spotify)

- Mungu Wakutenda
- Way to the Future
 - Rafiki
 - Jifundishe
- Home Sweet Home

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-araau.ch

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 5.4. ore 17: Aarburg. **Do 6.4.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ve 11.4.** ore 18: Aarau con Via Crucis. **Do 13.4.** **Palme** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau animata dalla Corale. Ore 17.30: Menziken. **Gio Santo 17.4.** Ultima Cena, ore 19: Aarau (Kirchensaal). **Ve Santo 18.4.** ore 15: Zofingen.

Attività

Ogni Lu ore 15: Rosario Strengelbach. **Sa 5.4.** ore 17: Rosario Gränichen. **Sa 12.4.** ore 9: Preparazione rami di ulivo Aarau (Gartenzimmer). **Do 13.4.** Sospeso Rosario Aarau. **Gio Santo 17.4.** ore 21: Gebetsnacht Suhr «Momento di preghiera in lingua Italiana».

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)

missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro,
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Ma, Me 9–12 / 14.00–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 5.4. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 6.4.** ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 12.4.** (prefestiva) Benedizione e distribuzione dell'ulivo benedetto. Ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom delle Palme 13.4.** Benedizione e distribuzione dell'ulivo benedetto, ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Gio Santo – Cena Domini 17.4.** ore 18: Kleindöttingen, Antoniuskirche. Ore 20: Wettingen, S. Antonio (it. / ted.). **Ven Santo – Cena Domini 18.4.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 20: Bad Zurzach, S. Verena. **Confessioni individuali: Sab 5 e 12 aprile,** ore 10–12: Sede della Missione. **Via Crucis 11 aprile: Sulbergkapelle Wettingen, ore 19.45:** Partenza dal parcheggio dei pompieri. In caso di maltempo la Via Crucis sarà celebrata presso la chiesa di S. Antonio in Wettingen. **Kleindöttingen Antoniuskirche, ore 20.** Preghiera delle lodi, ore 8–8.45, Tutti i giorni feriali cappella di S. Antonio, Wettingen dal 5 marzo all'11 aprile.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio. Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali,

nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden Brugg y Windisch, contactos en la web.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

Kontakt

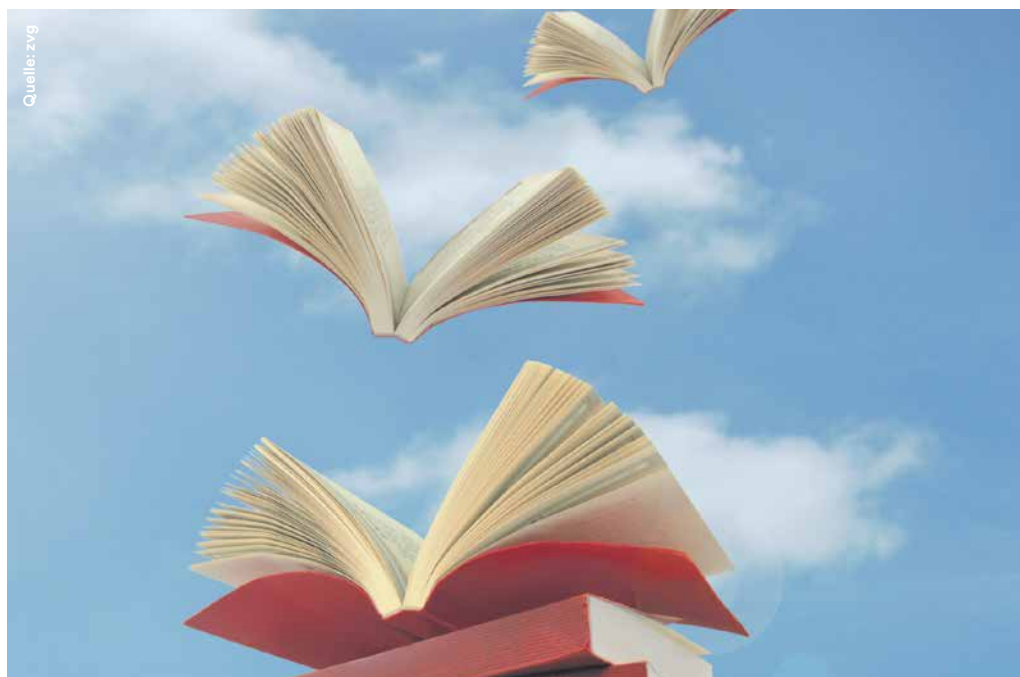
Misionari: Don Marjan Demaj. **Bashkëpunëtorë pastoralë:** Motër Anamaria Mataj. **Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini.

Orari i Meshëve

1.4. 19:30 në Aarau. **6.4.** 13:30 në Wohlen, dhe 18:00 ora në Aesch BL. **8.4.** 19:30 në Aarau. **13.4.** 13:30 në Aarau, dhe 18:00 ora në Zollikofen. **15.4.** 19:30 në Aarau. **17.4.** 19:30 në Derendingen.

Aktivitetet

5.4. 10:00 në Aarau – pergaditje e qirinjve të Pashkëve. **12.4.** 11:00 në Aarau – Katekizem per Krismim. **21.4.** 19:00 në Kirchensaal Aarau- Filmi Krishtit «Passion».



Wenn wir Menschen begegnen und ihnen zuhören, dann hören wir Geschichten, die das Leben schrieb. Die Besuchsdiensttagung der reformierten und der katholischen Landeskirche am 9. Mai 2025 richtet sich an Menschen, die im Besuchsdienst tätig sind. Anmeldung bis am 25. April unter www.ref-ag.ch/veranstaltungen / per Telefon 062 838 00 10.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40 | marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53 | jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühletalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch

Gottesdienste

Subota, 5.4. Krstenje, 11:00: Wettingen.
Nedjelja, 6.4. Misa (Put Kriza), 09:30 (09:00): Buchs, 12:30 (12:15): Wettingen, 16:00 (15:30): Zofingen. **Ponedjeljak, 7.4.** Ispovijed i Misa, 17:30: Wettingen. **Cetvrtak, 10.4.** Ispovijed i Misa, 17:30: Zofingen. Put Kriza, 19:30: Wettingen. **Petak, 11.4.** Put Kriza, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 12.4.** Ispovijed i Misa, 17:45: Rheinfelden. **Nedjelja, 13.4.** Misa - Cvjetnica (Igrokaz Muka Isusova u Buchsu i Wettingenu), 09:00: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Menziken. **Veliki Cetvrtak, 17.4.** Misa, 20:30: Zofingen. **Veliki Petak, 18.4.** Obredi Velikog Petka (post i nemrs), 17:00: Wettingen.

Msze swiete

Niedziela, 6.4. Birmenstorf, 12.30 Uhr. **Poniedzialek, 7.4.** Birmenstorf, 19 Uhr. **Sroda, 9.4.** Birmenstorf, rozaniec, 19 Uhr. **Niedziela Palmowa 13.4.** Birmenstorf, 12.30 Uhr. **Sroda, 16.4.** Birmenstorf, rozaniec, 19 Uhr. **Wielki Czwartek, 17.4.** Birmenstorf, 19 Uhr. **Wielki Piatek, 18.4.** Birmenstorf, 18 Uhr.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
T +41 56 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
T +41 56 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekr.: M. Wolan | miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Pastoralraum Siggenthal

Der Einzug Jesu in Jerusalem



Unsere Familiengottesdienste zum Palmsonntag

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, die zentrale Zeit des christlichen Glaubens. An diesem Tag erinnern wir uns an den feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem, wo ihn die Menschen mit Palmzweigen begrüßten und riefen: „*Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn!*“ (Lk 19,38). Die Segnung der Palmzweige ist ein bedeutendes Symbol: Sie stehen für Leben, Hoffnung und den Sieg Christi über den Tod. Der Palmsonntag lädt uns ein, Jesus auf seinem Weg zu folgen – mit Vertrauen und der Gewissheit, dass nach dem Kreuz die Auferstehung wartet. Besonders herzlich eingeladen sind die Erstkommunionkinder. Wir freuen uns darauf, diesen Tag mit Ihnen zu feiern. An diesem besonderen Sonntag werden im Pastoralraum folgende Familiengottesdienste mit Segnung der Palmen gefeiert:

Kirchdorf 13. April, 9.30 Uhr

Untersiggenthal 13. April, 10.15 Uhr (Besammlung Haupteingang Sunnhalde)

Nussbaumen 13. April, 10.45 Uhr

Das Leiden und Sterben Jesu

Zum Gründonnerstag

Die Karwoche ist eine besondere Zeit im Jahr, in der wir uns an wichtige Ereignisse im Le-

ben von Jesus erinnern. «Kar» kommt vom althochdeutschen Wort «kara», was «Klage» oder «Trauer» bedeutet. Am Gründonnerstag feierte Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl. Er teilte Brot und Wein und lehrte uns durch die Fusswaschung das Dienen als eine wertvolle Haltung. Der Name «Gründonnerstag» könnte sich vom Wort «grunen» ableiten, was «weinen» oder «trauern» bedeutet, oder von der Tradition, grünes Gemüse zu essen. In vielen Ländern wird dieser Tag auch als «Hoher Donnerstag» bezeichnet. Am Gründonnerstag feiern wir gemeinsam in Kirchdorf das letzte Abendmahl.
Kirchdorf 17. April, 19 Uhr

Zum Karfreitag

Am Karfreitag gedenken wir des Todes Jesu am Kreuz. Er gab sein Leben aus Liebe zu uns, um uns zu retten. Obwohl dieser Tag traurig ist, bringt er auch Hoffnung: Durch seinen Tod können wir Vergebung und neues Leben erfahren. Die Karwoche lädt uns ein über unser eigenes Leben nachzudenken. Wie kann ich anderen dienen und lieben, wie es Jesus uns vorgelebt hat? Was bedeutet es für mich, in schwierigen Zeiten auf die Hoffnung und Liebe Jesu zu vertrauen? Lassen Sie sich neu auf Gottes Liebe ein. Folgend unsere Karfreitagsgottesdienste, die in beiden Pfarreien von den Kirchenchören musikalisch begleitet werden:
Untersiggenthal 18. April, 15 Uhr
Nussbaumen 18. April, 15 Uhr



Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul
Nussbaumen – Liebfrauen
Untersiggenthal – Herz Jesu

Kontakte

Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal

Lara Tedesco

056 288 17 62

lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch

Leitender Priester & Seelsorger für Kirchdorf

Yosef Langga

079 938 42 10

yosef.langga@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen

Jessica Majorino

056 290 11 55

jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch

Altersseelsorgerin

Martina Petranca

079 518 00 81

martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraumsekretariat

056 296 20 40

sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.30 - 12 Uhr sowie
Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web www.pastoralraum-siggenthal.ch



Karfreitag mit den Kindern erleben



Kinderfeier in Nussbaumen

Am Karfreitag werden wir mit den Kindern zusammen dem Sterben Jesus gedenken. In einer kindgerechten Feier hören wir, was uns der Karfreitag sagen will und wie die Geschichte danach mit Jesus weitergeht. Wir freuen uns auf viele Kinder!

Nussbaumen 18. April, 15 Uhr

«Wunderbar geschaffen»



Rückblick zum Weltgebetstag 2025

In über 150 Ländern der Erde riefen Frauen aller Konfessionen zur Teilnahme am Weltgebetstag auf. Der Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet, für das Jahr 2025 von christlichen Frauen von den Cook-Inseln im Pazifik unter dem Leitwort «wunderbar geschaffen». Auch eine Gruppe reformierter und katholischer Frauen aus Untersiggenthal gestaltete mit viel Herzblut die Feier zu diesem Anlass mit Figuren, Palmen und exotischen Früchten, aber auch mit Texten und dem Musiker Manu. Das WGT-Team hatte eine schöne Feier vorbereitet, auch wenn die Technik einen Streich spielte, sodass die Untermalung der Texte mit Bildern leider fehlte! Die vorgetragenen Texte, Gebete und musikalischen Beiträge liessen diesen Umstand jedoch bald vergessen. Im Anschluss wurde allen Anwesenden im Pfarreizentrum eine - nach einem Rezept aus der Karibik - zubereitete Suppe und ein dazupassendes Gebäck serviert. Alle waren davon begeistert und ge-

nossen das abschliessende Beisammensein. Das von den Anwesenden gespendete Opfergeld und der Erlös aus dem Verkauf der Strickwaren der ref. Strickgruppe Baden, der ebenfalls gespendet wurde, kommen den Frauen auf den Cook-Inseln zugute. Allen Beteiligten ein herzliches «Danke» für ihren grossen Einsatz bei der Gestaltung dieses Abends.

Franziska Leibold

Eine Zeitreise zur Heiligen Verena

Zur Firmreise nach Bad Zurzach

Im Rahmen der Firmkurse reisten die Gruppen an zwei Terminen nach Bad Zurzach, wo sie von Domenica Continisio Holenstein, einer gebürtigen Bad Zurzacherin, herzlich empfangen wurden. Sie erzählte faszinierende Legenden über die Heilige Verena, die unzählige Menschen heilte und stets mit Kamm und Krug dargestellt wird. Auf dem Chlebückli tauchten die Jugendlichen und ihre Begleiter:innen in die Zeit des Römischen Reiches und der frühen Verbreitung des Christentums ein. Beim ersten Besuch herrschte eisige Kälte, und alle froren so sehr, dass ihnen die Kapelle, in die sie flüchteten, fast warm vorkam. Die zweite Gruppe hatte eine Woche später mehr Glück mit dem Wetter – nun erschien die gleiche Kapelle den Besuchern plötzlich kalt. Nach der Erkundung der Kapelle wurde das imposante Verenamünster bestaunt, das über dem Grab der Heiligen Verena errichtet wurde, sowie den über 1500 Jahre alten Brunnen und zahlreiche wertvolle Kirchenschätze, darunter das sagenumwobene Verena-Krüglein. Der Brunnen und das Grab der Heiligen Verena, die sich unterhalb des Kirchturms und Altars befinden, sind jederzeit durch separate Türen für Besucher zugänglich. Nach diesem eindrucksvollen und lehrreichen Vormittag gönnte sich die Gruppe eine wohlverdiente Erfrischung im nahe gelegenen Thermalbad – ein rundum bereichernder Ausflug!

Michel Deak



Frauenbund Ober-siggenthal

Unsere 104. Generalversammlung

Am Mittwoch, den 12. März, fanden sich im einladend geschmückten Saal des Begegnungszentrum zahlreiche Mitglieder und Gäste ein. Nach der musikalischen Einstimmung mit Akkordeonspiel und Gesang der Anwesenden, wurde ein stärkender Imbiss serviert. Bernadette Schibli eröffnete die Versammlung und führte durch die Traktanden. Die Berichte der Aktivitäten des vergangenen Jahres wurden von den Hauptverantwortlichen vorgelesen. Die bunten Erinnerungsfotos ergänzten die vielfältigen Vorträge. Die Kassierin konnte dank freiwilligen Mitgliederbeiträgen eine Vermögenszunahme verzeichnen und der Revisorinnenbericht wurde einstimmig genehmigt. Der Vorstand mit Bernadette Schibli (Präsidentin), Dhanya Choneda (Kassierin) und Susanne Drack (Aktuarin) wird neu durch Bea Burger (Beisitzerin) ergänzt. Das abwechslungsreiche Jahresprogramm 2025 wurde vorgestellt und die Mitglieder für die bevorstehenden Anlässe zur Teilnahme animiert. Mit dem Dank an den Vorstand und die Hauptverantwortlichen für die geleistete Arbeit sowie allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund, wurde der offizielle Teil abgeschlossen. Beim beliebten Losverkauf zu Gunsten des AKF-Muttertagsfonds gab es farbenfrohe Frühlingsblumen zu gewinnen. Zum Abschluss der GV wurde ein feiner Zitronencake mit Tee genossen.

Susanne Drack



In mir – ausser mir – um mich herum

Zum Versöhnungsweg 2025 in Nussbaumen

Zweiundzwanzig Kinder der 4. Klassen und sechzehn Jugendliche der 5. und 6. Klassen machten sich auf den Versöhnungsweg durch die Räume im Begegnungszentrum Nussbaumen. Hinter geschlossenen Türen wurden sie eingeladen, sich Gedanken zum eigenen Verhalten zu machen; aber auch dazu, wie ande-

re mit ihnen oder sie mit anderen umgehen. Was steckt in mir? Gleich an der ersten Station wurden sie aufgefordert, zur Ruhe zu kommen. Denn nur in der Ruhe kann man sich selbst erkennen. Und diese Ruhe hat sich dann auf den ganzen Weg ausgebreitet. Wann bin ich ausser mir? Was macht mir Angst oder bringt Unsicherheit? Um mich herum – die Natur. An beiden Kircheneingängen hängen nun Bilder mit den Zeichnungen, was sie gerne in der Natur machen. An der letzten Station in der Werktagkapelle stärkten die Kin-

der ihre Beziehung zu Gott, denn Gott ist immer um uns herum. Beim abschliessenden Gespräch durfte alles bei Gott deponiert werden, was stört oder verbessert werden könnte. Im Gottesdienst, der von den beiden Jugendchören umrahmt wurde, wurde der Neuanfang gefeiert, den Gott uns immer wieder schenkt, wenn wir mit ihm im Gespräch bleiben. Als Erinnerung durften alle ihre selbst gestalteten Armbändeli mit nach Hause nehmen.

Martina Petranca



Gottesdienste

Samstag, 5. April

- 18.00 Untersiggenthal
Eucharistiefeier mit Yosef Langga
Dreissigster für Sophie Hartmann
Erste Jahrzeit für Erwin Umbricht, Cilly Meier
Jahrzeit für Hans und Berta Umbricht und Kinder, Gertrud und Walter Hitz

Sonntag, 6. April

- 10.45 Nussbaumen
Eucharistiefeier mit Yosef Langga, anschliessend Teilete
Jahrzeit für Kurt Schibler, Juana Brönnimann
11.00 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst
19.00 Nussbaumen, Reformierte Kirche
Ökumenisches Friedensgebet

Dienstag, 8. April

- 11.15 Kirchdorf, Gasthof Hirschen
Pro Senectute: Mittagstisch für alle Menschen ab 60 Jahre
14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Frauenbund: Töpfernachmittag
18.30 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. April

- 09.00 Untersiggenthal
Kommunionfeier mit Lara Tedesco
09.15 Nussbaumen
Eucharistiefeier mit Yosef Langga
18.30 Kirchdorf, Kapelle
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 10. April

- 11.30 Untersiggenthal, Sunnhalde
Pro Senectute: Mittagstisch für alle Menschen ab 60 Jahre

Freitag, 11. April

- 16.00 Nussbaumen, Parkplatz hinter der Kirche
Palmbinden
17.30 Kirchdorf, Pfarrhof
Palmbinden

Samstag, 12. April

- 09.00 Kirchdorf, Pfarrhof
Palmbinden
09.00 Nussbaumen, Parkplatz hinter der Kirche
Palmbinden
18.00 Untersiggenthal
Konzert des Jodelclubs Edelweiss

Sonntag, 13. April

- Palmsonntag
09.30 Kirchdorf
Familiengottesdienst zum Palmsonntag mit Yosef Langga
10.15 Untersiggenthal
Familiengottesdienst zum Palmsonntag mit Lara Tedesco
10.45 Nussbaumen
Familiengottesdienst zum Palmsonntag mit Jessica Majorino
14.00 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst zum Palmsonntag

Montag, 14. April

- 19.00 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Dienstag, 15. April

- 18.30 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet
19.30 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Mittwoch, 16. April

- 18.30 Kirchdorf, Kapelle
Rosenkranzgebet

- 19.00 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Donnerstag, 17. April

- 19.00 Kirchdorf
Gründonnerstagsliturgie mit Yosef Langga

Freitag, 18. April

- Karfreitag
10.00 Nussbaumen, Gässliacker
Karfreitagliturgie mit Martina Petranca
15.00 Nussbaumen
Karfreitagliturgie mit Yosef Langga und Jessica Majorino, musikalisch begleitet vom Kirchenchor Nussbaumen
15.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Kinderfeier mit Isabelle Hitz
15.00 Untersiggenthal
Karfreitagliturgie mit Lara Tedesco, musikalisch begleitet vom Kirchenchor Kirchdorf

Unsere Verstorbenen

- † 26. Februar, Albert Edelmann, Nussbaumen, 1931
† 7. März, Walter Suter, Kirchdorf, 1952
† 16. März, Ljubica Jantol, Nussbaumen, 1952
† 18. März, Eugen Birchmeier, Nussbaumen, 1934
† 20. März, Gerhard Pensch, Nussbaumen, 1938
† 25. März, Margrit Umbricht, Untersiggenthal, 1927

Pastoralraum Wasserschloss

Nachruf Hans Pfeifer

Mit Pfarrer Hans Pfeifer verlieren wir einen engagierten, aufgeschlossenen und glaubwürdigen Seelsorger, der sich mit den Pfarreien Birmenstorf und Gebenstorf sehr verbunden fühlte und beliebt wie auch geschätzt war. Mit seiner Wärme, seiner freundlichen Art und seinem unerschütterlichen Glauben prägte er nicht nur die Kirchgemeinden, sondern auch zahlreiche Mitbürger, die ihm nahestanden. Sein Engagement für die Menschen, seine Hingabe an Gott werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Hans Pfeifer, em. Pfarrer, Kirchdorf AG, verstorben am 17. März 2025. Am 18. Februar 1931 in Aarau AG geboren, empfing der Verstorbene am 29. Juni 1958 in Solothurn die Priesterweihe. Von 1958 bis 1962 war er Vikar in der Pfarrei Cham ZG. Danach stand er von 1962 bis 1967 als Pfarrhelfer in der Pfarrei St. Sebastian Wettingen AG im Dienst. Von 1967 bis 1977 wirkte er als Pfarrer in der Pfarrei Menziken AG und von 1977 bis 1996 in der Pfarrei Don Bosco Basel BS. Als Mitarbeitender Priester war er von 1996 bis 2004 in Birmenstorf AG und gleichzeitig von 1996 bis 2007 in der Pfarrei Gebenstorf AG im Dienst. Zudem war er von 1991 bis 1997 Dekan des Dekanats Basel-Stadt. Seinen Lebensabend verbrachte er in Kirchdorf AG. Der Beerdigungsgottesdienst fand am 28. März 2025, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Blasius in Gebenstorf AG statt mit anschliessender Urnenbeisetzung im Priestergrab bei der Pfarrkirche St. Leodegar Birmenstorf AG.

Das Pfarreiteam und die Kirchenpflegen Birmenstorf, Gebenstorf-Turgi

Rückblick auf die Pastoralraum-Wallfahrt nach Rom

Vom 16. bis 21. März begaben sich 24 Pilgerinnen und Pilger aus unserem Pastoralraum und angrenzenden Pfarreien auf eine eindrucksvolle Wallfahrt nach Rom im Heiligen Jahr 2025. Die Tage in der Ewigen Stadt waren geprägt von beeindruckenden Sehens-

würdigkeiten, geistlichen Impulsen und wertvollen Gemeinschaftserlebnissen.



Auf dem Programm standen unter anderem das Forum Romanum, der Palatin, das Kolosseum sowie die faszinierenden Calixtus-Katakomben. Ein besonderer Höhepunkt war die Begegnung mit Kardinal Kurt Koch, der sich Zeit für ein persönliches Gespräch und einen offenen Austausch mit einem Teil unserer Gruppe nahm. Eindrucksvoll war der Besuch der Vatikanischen Museen mit der Sixtinischen Kapelle sowie die Führung durch den Petersdom wo wir die seltene Gelegenheit hatten, die Heilige Pforte zu durchschreiten – ein besonderes Zeichen der Pilgerschaft, das nur alle 25 Jahre möglich ist. Zudem erhielten wir spannende Einblicke in die Arbeit der Schweizergarde und besuchten die bedeutenden Kirchen Santa Maria Maggiore und San Giovanni in Laterano. Auch die berühmte Spanische Treppe, der imposante Trevi-Brunnen und die lebhaftige Piazza Navona durften bei unserem Rundgang durch die Stadt nicht fehlen.

Leider musste die geplante Papstaudienz aufgrund der Erkrankung von Papst Franziskus ausfallen. Dadurch ergab sich für die Gruppe ein freier Tag, den die Teilnehmenden individuell nutzen konnten.

Während der Reise wurden mehrere Messen gefeiert, und es gab wertvolle geistliche Impulse, die die Pilgerinnen und Pilger auf ihrem Weg begleiteten. Besonders dankbar sind wir, dass die gesamte Reise reibungslos verlief und viele unvergessliche Momente schenkte.

Ein herzlicher Dank gilt dem Organisationsteam – Willy Deck, Markus Brun und Beat Reichlin –, das diese bereichernde Wallfahrt mit viel Engagement und Sorgfalt vorbereitet hat.

Marianne Gloor

Pfarreien

Birmenstorf – St. Leodegar
Gebenstorf – St. Blasius
Turgi – Christkönig

Kontakte

Notfallnummer
056 560 91 08

Seelsorge

Pastoralraumpfarrer Markus Brun
markus.brun@kathkirchegetu.ch

Kaplan Beat Reichlin

beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

Leitungsassistenz

Marianne Gloor

056 223 10 16

sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Sekretariat Birmenstorf

Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf

Di und Fr 8.30–11.30 Uhr

056 225 11 20

sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch

Sekretariat Gebenstorf-Turgi

Kinziggerabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf

Di - Fr 08.30–11.30 Uhr

056 223 10 16

sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Webseite: www.kathkirchegetu.ch

Webseite: www.pfarrei-birmenstorf.ch



Birmenstorf – St. Leodegar

Ökumenischer Suppentag 2025: Dankeschön!

Suppenessen in guter Gesellschaft bei Kaiserwetter auf der abgesperrten Kirchstrasse

Am 8. März fand in Birmenstorf der Ökumenische Suppentag statt, seit über 40 Jahren organisiert von der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde. Viele Esserinnen und Esser kamen ins Don-Bosco-Haus und genossen neben Speis und Trank das ungezwungene Beisammensein auf der abgesperrten Kirchstrasse. Am Abend waren die 140 Liter reichhaltige Gerstensuppe aus der fahrbaren Feldküche fast ganz ausgelöffelt. Der sonnige Tag lud zum längeren Verweilen ein. Abgesehen von den zahlreichen «Stammgästen» fand sich eine Gruppe von rund 30 eingeladenen Personen aus der Asylunterkunft Birmenstorf in Don Bosco-Haus ein. So kam es im Zeichen weltumspannender Solidarität zu ungezwungenen Begegnungen mit den Familien und Kindern. Schön war auch zu sehen, dass viele Mitchristinnen und Mitchristen aus Gebenstorf und Turgi den Weg «übers Geissli» fanden. Zusammen mit allen Spenden resultierte aus dem Suppentag ein toller Reinerlös von fast 2200 Franken.

Dieser Betrag geht je zur Hälfte an das christliche Hilfswerk «Hope» in Baden und an Fastenaktion/Brot für alle, namentlich an ein ökumenisches Projekt im Kongo. Allen Helfenden, Kochenden, Essenden, Kuchenbacken-

den und Spendenden ein grosses Dankeschön und vergelt's Gott!

Ökumenisches Vorbereitungsteam der kath. und ref. Kirchgemeinden Birmenstorf

Herzlichste Gratulation und Dank dem Jubilar Karl Wenzler

Nachdem wir mit grosser Freude im Juli 2023 Karl zum 30 Jahre Jubiläum als Organist gratulieren durften, haben wir dieses Jahr nochmals die Ehre, ihm zu einem weiteren grossen Jubiläum zu gratulieren.

Am 1. April 1995 nahm Karl bei uns in Birmenstorf die Aufgabe als Leiter des katholischen Kirchenchors an und schenkte uns so, zusammen mit seinem treuen Chor, viele schöne Auftritte und Mitgestaltungen an Gottesdiensten. So dürfen wir mit grosser Freude und Dankbarkeit erneut zu einem 30 Jahre Jubiläum gratulieren.

Die Kirchenpflege Birmenstorf dankt Karl für diesen langjährigen, treuen, Einsatz und gratuliert zu diesem Meilenstein. Dies sicherlich auch im Namen aller Kirchenbesucher, welche in dieser langen Dienstzeit in den Genuss eines durch ihn geführten Auftritts des katholischen Kirchenchors kamen.

Die Kontinuität im katholischen Kirchenchor, sowie Erfolg des «Befristeten Chors 2024»,

sind ein Zeugnis der Kompetenz und Führung von Karl.

Die Präsenz von Karl in der lebendigen Kirchgemeinde-Gemeinschaft, in beiden Funktionen, ist allseits geschätzt und wird als eine Bereicherung dankend wahrgenommen.

Wir freuen uns auf weitere andächtig und festlich untermalte Feiern, mit Karl in der Leitung des katholischen Kirchenchors, auf dem Weg zu einem weiteren Jubiläum und danken für die stets gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank

Kirchenpflege Birmenstorf

Familien-Kreuzweg

für den ganzen Pastoralraum

Karfreitag, 18. April, 10.30 Uhr in der kath. Kirche St. Leodegar in Birmenstorf begleitet durch Pascale Schibli, Katechetin i.A.



Quelle: Pixabay

Gebenstorf – St. Blasius

Der Kirchenchor Cäcilia singt...

in der Karfreitagsliturgie sowie am Ostersonntag. Folgende Werke gelangen zur Ausführung: Adoramus te Christe, O Haupt voll Blut und Wunden, O bone Jesu und Bleibet hier und wachet mit mir. An Ostern wird die Missa «Spes mundi» aufgeführt. Diese Messe wurde bisher noch nie in der Schweiz gespielt.

Der Titel «Missa Spes Mundi» bedeutet auf Deutsch «Messe der Hoffnung der Welt». Das Bläserensemble setzt sich zusammen aus Thomas Zimmermann (1. Waldhorn), Beat Zumsteg (2. Waldhorn), René Byland (1. Posaune), Ronni Frischknecht (2. Posaune). An der Orgel spielt Hans Zumstein. Die Gesamtleitung hat Martin Bütikofer.

Palmgottesdienste mit Erstkommunikanten

Samstag, 12. April, 17.30 Uhr in Turgi
Sonntag, 13. April, 10.45 Uhr in Gebenstorf

Die Erstkommunikanten haben zusammen mit ihrer Katechetinnen Manuela Sicker und Jelena Gasic und ihren Eltern fleissig Palmen gebunden. Wir laden alle herzlich ein, an diesen feierlichen Gottesdiensten teilzunehmen

und die Erstkommunionkinder auf ihren Weg des Glaubens zu unterstützen.

Passionskonzert – Krieg und Frieden

Sonntag, 13. April um 17 Uhr in der kath. Kirche Gebenstorf mit dem BoG Blasorchester Gebenstorf

Die Themen Krieg und Frieden werden musikalisch in vielfältiger Weise abgebildet. Dies

gilt für Werke aus vergangener Zeit wie auch für zeitgenössische Kompositionen.

Das Blasorchester Gebenstorf freut sich, zusammen mit vielen Zuhörerinnen und Zuhörern, mit einem Gefühl der Hoffnung in die Passionszeit zu starten.

Leitung: Joachim Pfläging

Solist: Andreas Lakner

Eintritt: Fr. 25.00 / Schüler und Studenten Fr. 10.00 / bis 16-jährig gratis

Blumen für die Kreuzverehrung

Zur Kreuzverehrung an der Karfreitagsliturgie vom 18. April um 15.00 Uhr, dürfen Sie gerne eine Blume mitbringen. Diese werden dann in die Osterdekoration eingebunden. Herzlichen Dank!

Turgi – Christkönig

Versöhnungsgespräch oder Beichte

Am Samstag, 12. April, von 14 - 16 Uhr,

In der Kirche Christkönig haben Sie die Gelegenheit für ein persönliches Versöhnungsgespräch oder das Sakrament der Beichte zu empfangen mit unseren Priestern Beat Reichlin und Markus Brun.

Grundsätzlich ist ein Seelsorgegespräch jederzeit möglich, bitte melden Sie sich zwecks Terminvereinbarung im Sekretariat.

niferensträucher benötigen. Jetzt schon vielen Dank, dass Sie nicht alle Zweige dem Häckseldienst oder der Grünabfuhr übergeben, sondern warten mit zurückschneiden und uns die Zweige zur Verfügung stellen. Die Grünzweige können bis 10. April beim Treff in Gebenstorf und vor dem Unterbau in Turgi deponiert werden. Herzlichen Dank.

wurde das Kreuz zum Baum des Lebens. Das Geheimnis des Kreuzes ist die Liebe Jesu Christi, die jeden Schmerz in Freude wandeln kann. So wird das Kreuz zum Lebensbaum und Quelle unserer Lebenskraft.

Die Heimosterkerzen sind mit dem gleichen Motiv wie die Osterkerze in der Kirche verziert. Diese werden Ihnen ab Palmsonntag zum Kauf angeboten. Das Stück kostet Fr. 10.00. Wir danken Allen, die beim Verzieren mitgeholfen haben.

Grünzweige für Palmsonntag

Wir bitten Sie, beim zurückschneiden der Sträucher daran zu denken, dass wir für den Palmsonntag, 13. April wieder Zweige von Buchs, Stechpalmen, Thuja und anderen Ko-

Heimosterkerzen

Das Kreuz als Lebensbaum

Woher bekommen wir unsere Lebenskraft? Ostern sagt uns, das Auferstehung und Leben einen geheimnisvollen Ursprung haben: das Kreuz Jesu Christi. Es ist nicht das Marterinstrument, das diese Kraft schenkt, sondern der Mensch und Gott Jesus Christus, der am Kreuz hing. Mit seiner göttlichen Liebe hat er das Instrument des Todes in den Baum des Lebens verwandelt. Er hat dort Liebe hineingebracht, wo niemand sonst es könnte. So



Gottesdienste

Samstag, 5. April

17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier

Sonntag, 6. April

08.30 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst

08.30 Uhr Loben

10.00 Uhr Heilige Messe

09.15 Birmenstorf, St. Leodegar

Eucharistiefeier

Jahrzeit für Thomas Müller-Schneider

10.45 Gebenstorf, St. Blasius

Eucharistiefeier

Jahrzeit für Paula Erismann-Suter
Im Anschluss Chilekafi im Raum mitenand.

12.00 Gebenstorf, St. Blasius

Taufe Zoe und Emma Thattil

12.30 Birmenstorf, St. Leodegar

Eucharistiefeier in polnischer Sprache

Montag, 7. April

19.00 Birmenstorf, St. Leodegar

Eucharistiefeier in polnischer Sprache

Dienstag, 8. April

09.00 Birnenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 9. April

09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
17.00 Birnenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet
19.00 Birnenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer
Sprache

Donnerstag, 10. April

09.00 Turgi, Antoniuskapelle
Eucharistiefeier
17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde
18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Samstag, 12. April

14.00 Turgi, Christkönig
Seelsorge - Beichtgespräche
17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier zum Palmsonntag
mit den Erstkommunikanten aus
Birnenstorf und Turgi
Jahrzeit für Gertrud und Walter
Nigg

Sonntag, 13. April

Palmsonntag
08.30 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottes-
dienst
08.30 Uhr Loben
10.00 Uhr Heilige Messe
09.15 Birnenstorf, St. Leodegar
Gottesdienst mit Palmsträuss-
chen-Segnung
10.45 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier zum Palmsonntag
Mit Schülerinnen und Schüler der
Katechetinnen Manuela Sicker
und Pascale Schibli
12.30 Birnenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache

Dienstag, 15. April

09.00 Birnenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 16. April

09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
17.00 Birnenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet

19.00 Birnenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer
Sprache

Donnerstag, 17. April

Hoher Donnerstag
17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde entfällt
17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Syrisch Orthodoxer Gottesdienst
19.00 Birnenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache
19.00 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier Hoher Donners-
tag

Freitag, 18. April

Karfreitag
10.30 Birnenstorf, St. Leodegar
Kinderkreuzweg
für alle Kinder des Pastoralraums
11.00 Gebenstorf, St. Blasius
Syrisch Orthodoxer Gottesdienst
15.00 Birnenstorf, St. Leodegar
Karfreitagsliturgie mit Chorge-
sang
15.00 Gebenstorf, St. Blasius
Karfreitagsliturgie mit dem
Kirchenchor
18.00 Birnenstorf, St. Leodegar
Karfreitag Liturgie in polnischer
Sprache

Veranstaltungen

Dienstag, 8. April

14.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
ökumenischer Seniorennachmit-
tag
Vortrag Ernährung im Alter

Mittwoch, 9. April

14.00 Birnenstorf St. Leodegar, Adler
Senioren-Treff
Die Senioren 60+ laden ein auf
Mittwoch, 9. April 2025 zum
Seniorentreff im Gasthof Adler.
Angesagt sind Plaudern, Spielen,
Spaß ab 14.00 Uhr bis ca.16.30
Uhr. Verbringen Sie ein paar
gemütliche Stunden mit Gleichge-
sinnten. Fahrdienst erwünscht?
Melden Sie sich unter Telefon 079
398 66 53.
Die Seniorenkommission freut

sich auf ein zahlreiches Erschei-
nen.

Donnerstag, 10. April

11.30 Vogelsang, Ristorante L'Assaggio
"zur Brücke"
Mittagstisch Pro Senectute
An/Abmeldung bis Montag bei
Susanna Sonderegger, Tel. 056
223 27 59 oder Marisa Benjamin,
Tel. 076 371 09 03
14.00 Turgi, Christkönig
Gebetsnachmittag Pater Pio
Gebetsgruppe

Sonntag, 13. April

17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Passionskonzert BOG Krieg und
Frieden
Solist: Andreas Lakner
Leitung: Joachim Pfläging
Eintritt: Fr. 25.00 / Schüler und
Studenten Fr. 10.00 / bis 16-jähri-
ge gratis

Mittwoch, 16. April

14.00 Gebenstorf, ref. Kirchgemein-
dehaus
ökum. Seniorennachmittag - MBA-
The Jazzband
mit Fabian Keller
Wer einen Fahrdienst benötigt,
meldet sich bitte bei Vreni
Kilchenmann, Tel. 056 223 32 73
oder 078 721 58 27

Unsere Taufen

Am Sonntag, 6. April, um 12.00 Uhr,
werden in der St. Blasius Kirche in
Gebenstorf Zoe und Emma Thattil
getauft. Zoe und Emma sind die Kinder
von Dhanya und Stanly Thattil, Geben-
storf. Wir wünschen Zoe und Emma und
ihren Angehörigen viel Segen und Freude
auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Unsere Verstorbenen

Koch Rolf Othmar, Gebenstorf, 1944
† 14. März 2025
Pfeifer Hans, Gebenstorf, 1931
† 17. März 2025
Den Angehörigen entbieten wir unser
herzliches Beileid.

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Besinnungstage für unsere Senioren und Seniorinnen

Vorinfo Aufenthalt in Maria Lindenberg vom 14. bis 19. September

Auch in diesem Jahr laden wir alle Seniorinnen und Senioren zu einem erholsamen Urlaub im ältesten Marienwallfahrtsort der Erzdiözese Freiburg ein. Auf rund 800 Metern ü. Meer geniessen Sie einen Aufenthalt mit geistlichen Impulsen und einem Tagesausflug. Die herrliche Aussichtslage ist zudem für kleinere Spaziergänge oder zum Verweilen im Park geeignet, oder geniessen Sie einfach die Stille der Wallfahrtskirche. Die genauen Informationen dazu folgen in Kürze, reservieren Sie sich heute schon die Daten.

Vorinfo Veloday

Die beliebte Putzaktion findet am Samstag, 10. Mai von 10 bis 15 Uhr in Baden statt

Zusammen mit dem Kirchlich Regionalen Sozialdienst der Caritas putzen auch dieses Jahr unsere Firmandinnen und Firmanden Ihr Velo. Die Aktion findet ein bisschen später wie gewohnt statt – die Jugendlichen freuen sich aber trotzdem, wenn möglichst viele Bikes den Weg auf den Kirchplatz Baden zur Reinigung finden. Mit dem Erlös werden Kinder armutsbetroffener Familien in ihrer Freizeitgestaltung unterstützt.

Lichtblick der Woche

Bienvenue, Mathieu Cudré-Mauroux!

Es ist eine grosse Freude, dass Anfang April unser Seelsorgeteam mit Mathieu Cudré-Mauroux Verstärkung erhalten hat. Er wird nach seinem Studium und Doktorat in Theologie ein Einführungsjahr in die Seelsorgepraxis absolvieren und mit einem Vollzeitpensum in unserer Kirchgemeinde tätig sein. Nach dem Praxisjahr beginnt für ihn im Sommer 2026 die zweijährige Berufseinführung im Bistum

Basel, die er berufsbegleitend bei uns in Baden und Ennetbaden machen wird. Mathieu Cudré-Mauroux ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und mit seiner Familie in Olten wohnhaft.

Wir wünschen ihm, dass seine Arbeit und sein Wirken mit Neugier, Freude, Kreativität, Inspiration, Gottes Segen und schönen Begegnungen erfüllt sind. Und wir sind zuversichtlich, dass sein (für uns komplizierter) schöner französischer Name uns ganz schnell geläufig sein und leicht von den Lippen gehen wird. Lieber Mathieu, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dir – allons-y!

Das Seelsorgeteam, alle Mitarbeitenden unserer Pfarreien sowie die Kirchenpflege

Vorfriede auf Ostern und die Osternachtfeier

Das Osterlicht als hoffnungsvolles Friedenszeichen

Die ganze Welt steht vor grossen Herausforderungen mit vielen Ungewissheiten. Es mag nur ein kleines und doch wichtiges Friedenszeichen in unserer «zerrissenen Welt» sein, wenn wir gemeinsam in unseren beiden Pfarreien Ennetbaden und Baden mit den Seelsorgeteams das Fest der Auferstehung Jesu feiern.

Deshalb laden wir alle Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche **am Karsamstag, 19. April, zum Osterfeuer bei der Stadtkirche Baden** ein. Da Ende März die Uhren bereits auf Sommerzeit umgestellt wurden, beginnen die Feierlichkeiten wie gewohnt **um 21 Uhr**.

Wir setzen ein Friedenszeichen, wenn wir in unserer Mitte das Osterfeuer hüten und das Licht entfachen, das uns alle vereint. Anschliessend wird das Osterlicht in die dunkle Kirche getragen und damit alle Kerzen angezündet. So strahlt es auf – innen und aussen – und zieht Kreise. Mit den grossen Osterkerzen senden wir es weiter hinaus, und das hoffnungsvolle Licht leuchtet an Ostern in allen unseren Kirchen und Kapellen.

Wir freuen uns, Sie alle zum Fest des Lebens begrüssen zu dürfen! Anschliessend gemüt-

liches Miteinander beim Apéro und traditionellen «Eiertütschen».

Palmsträussli binden zum Palmsonntag

Samstag, 12. April, 10 bis 12 Uhr, Kirchplatz Stadtkirche/Sebastianskapelle

In Vorfreude auf Ostern binden wir Palmsträusschen: Kinder mit ihren Familien (bis 8 Jahre bitte mit einer Begleitperson), Erwachsene und alle Interessierten sind dazu eingeladen.

Alles Material (Grünzeug, Äpfel, Bänder) stellen wir zur Verfügung. Es dürfen aber gerne auch Sachen mitgebracht werden, wenn beispielsweise geeignete Zweige aus dem eigenen Garten vorhanden sind.

Die Palmsträusschen werden am **Sonntag, 13. April um 10.30 Uhr auf dem Kirchplatz der Stadtkirche Baden** im Freien gesegnet. Danach feiern wir einen Familiengottesdienst; aber nicht nur Kinder, Jugendliche und ihre Familien, sondern alle Gläubigen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Die Freude ist ganz meinerseits!

Ein paar persönliche Worte von Mathieu Cudré-Mauroux

Liebe Pfarreiangehörige

ich freue mich wirklich ausserordentlich, in den Pfarreien Baden und Ennetbaden meinen Berufseinstieg als Seelsorger antreten zu dürfen. Kaum kann ich es erwarten, Euch kennenzulernen und im Rahmen von Gesprächen sowie liturgischen Feiern zu begegnen. Gerne nutze ich den mir zur Verfügung gestellten Platz, um mich für all die lieben Willkommenswünsche zu bedanken, und um mich rasch vorzustellen.

Vor 30 Jahren bin ich in Basel geboren und auch dort aufgewachsen. Nach der Matur am Gymnasium am Münsterplatz entschloss ich mich, Politikwissenschaften an der Universi-

tät Luzern zu studieren. Gerne sage ich immer, ich kam zufällig zum Theologiestudium; aber vielleicht wäre es besser, es eine glückliche Fügung zu nennen. Der langen Rede kurzer Sinn: Bereits nach wenigen Semestern merkte ich, dass mich die Theologie viel mehr fasziniert als Politikwissenschaften, und so tauschte ich kurzerhand Haupt- und Nebenfach aus. Zu meinem Privatleben sei gesagt, dass natürlich aufgrund kleiner Kinder das Familienleben im Mittelpunkt steht. So unternehme ich gerne Ausflüge, Wanderungen und auch Reisen zu fernen Destinationen. Darüber hinaus engagiere ich mich parteipolitisch sowie im Vorstand meiner Studentenverbindung.

Herzlich, Ihr Mathieu Cudré-Mauroux, Seelsorger i.A.

Feuerwachen in der Fastenzeit

«Pilger der Hoffnung» als Jahresmotto 2025

Noch zweimal laden wir Sie zum frühmorgendlichen Mitbeten und zu einem besinnlichen Einstieg in den Tag ein. Die Feuerwachen beginnen jeweils um 6.15 Uhr beim Ölberg

seitlich der Stadtkirche Baden und werden von verschiedenen Gruppen gestaltet.

Freitag, 4. April: Englischsprachige Gruppierung aus unserer Pfarrei

Freitag, 11. April: Seelsorgeteam der Pfarreien Baden und Ennetbaden

Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem einfachen Frühstück im Chorherrehaus eingeladen.

Baden – Maria Himmelfahrt

Stadtpfarramt Baden/Mariawil (Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

056 222 57 15

pfarramt@pfarreibaden.ch

056 222 19 85

kappelerhof@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof/Dättwil

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof

Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr

056 493 21 51

ruetihof@pfarreibaden.ch

daettwil@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Osterspess für Kinder aus Rütihof

Gemeinsames Basteln und Ostereiersuche am Ostersonntag

Alle Rütihöfler Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse sind am Samstag, 19. April,

herzlich dazu eingeladen! Zuerst werden Ostereier verziert und bemalt sowie ein Osternest gebastelt. Bei der Ostergeschichte hören die Kinder, was mit Jesus vom Palmsonntag bis Ostersonntag passiert ist. Nach einer Stärkung machen sich alle auf zur Ostereiersuche im Wald.

Treffpunkt: 9 Uhr Zentrum Arche (Dauer bis ca. 13 Uhr, inkl. Lunch).

Anmeldung erforderlich, bitte bis Samstag, 12. April, bei Sibylle Appert, per Mail an sibylle.appert@pfarreibaden.ch oder Tel. 079 380 32 12.

Gottesdienste

Samstag, 5. April

09.30 Baden, Stadtkirche

Eucharistiefeier

Jahrzeit für: Helen Meier; Margrit

Bolleter-Wanner

10.30 Baden, Stadtkirche

Beichtgelegenheit

17.30 Baden, Stadtkirche

Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 6. April

09.00 Baden, Kapelle Mariawil

Eucharistiefeier mit Stefan Essig

und Mathieu Cudré-Mauroux

Jahrzeit für: Pasqualina Durante

Kollekte: Fastenaktion

09.00 Baden, Rütihof Kapelle

Wortgottesfeier mit Ella Gremme

Kollekte: Aufbau und Begleitung

von Solidaritätsgruppen in

Senegal

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta

Spanische Eucharistiefeier

10.30 Baden, Stadtkirche

Eucharistiefeier mit Stefan Essig

und Mathieu Cudré-Mauroux

Kollekte: Fastenaktion

10.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta

Spanischer Rosenkranz

18.30 Baden, Stadtkirche

Wortgottesfeier mit Kommunion

mit Ella Gremme

Kollekte: Fastenaktion

Dienstag, 8. April

09.10 Baden, Stadtkirche

Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche

Wortgottesfeier mit Kommunion

Anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 9. April

17.00 Baden, Stadtkirche

Rosenkranz

Donnerstag, 10. April

09.30 Baden, Kapelle Mariawil

Wortgottesfeier mit Kommunion

Anschliessend Chilekafi

Freitag, 11. April

09.30 Baden, Stadtkirche

Eucharistiefeier

Samstag, 12. April

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Karl und Berta
Kummer-Wiederkehr; Mario
Erminio Lurá-Baumann; Eva
Zumstein-Grimm
Gedächtnis für: Josef Vonlanthen
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 13. April

- Palmsonntag
- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
KEIN Gottesdienst!
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Sebastianskapelle
Chinderchile Baden
Für alle Familien mit Kindern von
0 Jahren bis zur 1. Klasse
- 10.30 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier zum Palmsonntag
mit Peter Hayoz
Kollekte: Aufbau und Begleitung
von Solidaritätsgruppen in
Senegal
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Familien- und Jugendgottesdienst
mit Stefan Essig und Claudio
Tomassini
Segnung der Palmsträusse auf
dem Kirchplatz
Mitgestaltung durch den Kirchenchor
Kollekte: Fastenaktion
- 10.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanischer Rosenkranz
- 16.30 Baden, Stadtkirche Baden
Englische Eucharistiefeier
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistie- und Versöhnungsfeier
mit Stefan Essig
Kollekte: Fastenaktion

Dienstag, 15. April

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 16. April

- 14.00 Baden, Stadtkirche
Eucharistie- und Versöhnungsfeier

- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
- 18.30 Baden, Dättwil ökum. Zentrum
Taizé-Feier

Donnerstag, 17. April

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
KEIN Gottesdienst!
- 20.00 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Einsetzung
Abendmahl und Übertragung des
Allerheiligsten in die Krypta
Kollekte: Heiligland-Verein

Freitag, 18. April

- Karfreitag
- 10.00 Baden, Stadtkirche
Kreuzwegandacht mit Ella
Gremme
- 10.00 Baden, Kapelle Mariawil
Kreuzwegandacht mit Loredana
Ventre
- 12.00 Baden, Stadtkirche Baden
Ökum. Kreuzweg der Gegenwart
Treffpunkt an der Stadtkirche
- 15.00 Baden, Stadtkirche
Karfreitagliturgie mit Stefan
Essig
Mitgestaltung durch den Chor
Vox Badensis
Kollekte: Heiligland-Verein
- 15.00 Baden, Rütihof Kapelle
Karfreitagliturgie mit Peter
Hayoz
Musikalische Gestaltung durch
den Kirchenchor
Kollekte: Heiligland-Verein
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Karfreitagliturgie in italienischer
Sprache

Samstag, 19. April

- 09.30 Baden, Stadtkirche
KEINE Eucharistiefeier!
- 21.00 Baden, Stadtkirche
Licht- und Eucharistiefeier mit
dem gesamten Seelsorgeteam
Besammlung auf dem Kirchplatz
beim Osterfeuer
Alle Familien, Jugendliche sowie
Gross und Klein sind zur Auferstehungsfeier
eingeladen.
Mitgestaltung durch den Kirchenchor
und Aarauer Turmbläser
Kollekte: Jugendtreff Baden
Anschliessend Eiertütschen und
Osterapéro

Veranstaltungen

Freitag, 4. April

- 06.15 Baden, Kirchplatz, Feuerwache
Gestaltet durch die englische
Gruppe der Pfarrei
Anschliessend Frühstück im
Chorherrehaus

Donnerstag, 10. April

- 14.00 Baden, Chorherrehaus,
Strickstube
Kontakt: Esther Lehner, 056 441
66 81

Freitag, 11. April

- 06.15 Baden, Kirchplatz, Feuerwache
Gestaltet durch das Seelsorgeteam
Anschliessend Frühstück im
Chorherrehaus

Mittwoch, 16. April

- 11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca,
Seniorenmittagstisch Rütihof
Anmeldung bis Dienstagmittag,
15. April direkt beim Restaurant,
056 470 00 68.
- 19.30 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus,
airak - Aarg. Interrel. Arbeitskreis
Leider muss der airak - Interreligiöser
Stammtisch im Monat April
ausfallen. Wir bitten um Ihr
Verständnis.

Samstag, 19. April

- 09.30 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Osterbasteln für Kinder
Für alle Kinder von der 1. bis zur 5.
Klasse. Zuerst werden Ostereier
verziert und ein Osternest
gebastelt. Bei der Ostergeschichte
hören die Kinder, was mit
Jesus vom Palmsonntag bis Oster-
sonntag passiert ist. Nach einem
kleinen Imbiss beginnt die
Ostereiersuche im Wald. Anmel-
dung: bis Samstag, 12. April 2025
bei Sibylle Appert [sibylle.appert@
pfarreibaden.ch](mailto:sibylle.appert@pfarreibaden.ch) oder Tel. 079 380
32 12.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Agenda

Veranstaltungen

Fahrwanger Krippenlandschaft

Di 1.4. bis So 1.6. Sonderausstellung zu Jesus – Sein Leben von Geburt bis Tod und Auferstehung. Termine nach Absprache. Anmeldung erforderlich: info@wolfsbuecherhoehle.com, T 043 333 97 67, www.krippenlandschaft.ch

«Café Goodbye»

So 6.4., 15 bis 17 Uhr. Gesundheitszentrum Süssbach, Raum Gusto, Fröhlichstr. 9, Brugg. Austausch über den Tod und das Sterben. Ohne Anmeldung. Impuls und Gespräch mit Anke Zinzius, Leitende Ärztin am Süssbach Pflegezentrum.

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 7.4., 18 Uhr. Museum, Städtli 35, Aarburg. «Componieren – meine einzige Freude und Passion.» Referent: Alois Koch, Luzern. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Studenten kostenlos. Auskunft: schweizer@mozartweg, T 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

«Die Passion»

Di 15.4., 19 Uhr. Kath. Kirche Erlinsbach/SO. Der Chilechor mit Gastsängern/innen lädt zur Besinnung des Leidens Christi ein. Erzähler: Ernst Fiechter; Orgel: Gaudenz Tschärner; Leitung: Madeleine Šprtová.

Der Vorhang ist zerrissen

Fr 18.4., 9.30 Uhr bis Sa 19.4., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Im Schweigen verbringen wir Karfreitag und Kar Samstag mit Impulsen, Gedichten, Ritualen und einer einfachen Liturgie. Leitung: Monika Hungerbühler. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Ostern erleben – einmal anders

Fr 18.4., 16 Uhr bis So 20.4., 13 Uhr. Propstei Wislikofen. Vom meditativen Karfreitag bis hin zum erneuernden Ostersonntag den Alltag für eine Weile hinter sich lassen.

Leitung: Gerda Imhof. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Pilgern auf Segenswegen

So 27.4. Tagespilgern. Treffpunkt: Kath. Kirche Frick. Schweigend pilgern wir Richtung Herznach und weiter nach Zeihen, wo wir uns mit Kaffee und Dessert verwöhnen lassen, bevor wir mit dem Bus zurück nach Frick fahren. Auskunft/Anmeldung/Leitung: Monika Ender, Katechetin, T 079 667 65 10, www.pilgern-auf-segenswegen.ch

Die zweite Halbzeit entscheidet

Mi 30.4., 19.30 bis 21 Uhr. «Treffpunkt», Rheinfelden. Männer ab 40 sprechen über Leben, Glück, Spiritualität, Philosophie... in der zweiten Halbzeit des Lebens. Organisation: Florian Piller, Bernhard Lindner. Anmeldung: florian.piller@pfarrei-rheinfelden.ch

Besuchsdiensttagung

Fr 9.5., 9 bis 17 Uhr. Haus der Ref. Landeskirche, Stritengässli 10, Aarau. Wenn wir Menschen begegnen und ihnen zuhören, dann hören wir Geschichten, die das Leben schrieb. Referenten: Peter Michalik und Samuel Steiner. Organisation: Karin Grösser, Alois Metz. Anmeldung bis 25.4.: T 062 838 00 10, diakonie@ref-aargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 5. April

Wort zum Sonntag mit Theo Pindl, christkath. Pfarrer, SRF 1, 19.55 Uhr
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Büren an der Aare/BE. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 6. April

Freikirchliche Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin aus Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Muslimische Feier zum Fastenbrechen aus Volketswil/ZH. SRF 1 und Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Samstag, 12. April

Wort zum Sonntag mit Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Fischingen/TG. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 13. April

Kath. Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Marien in Lüneburg, Bistum Hildesheim. ZDF, 9.30 Uhr

Donnerstag, 17. April

Röm.-kath. Predigt mit Peter Zürn, Pfarreiseelsorger in Klingnau/AG. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Karfreitag, 18. April

Reformierter Gottesdienst aus Kreuzlingen. Radio SRF 2 Kultur und SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 20. April

Röm.-kath. Ostergottesdienst aus Münchenstein/BL. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Reformierter Ostergottesdienst aus Belgien. SRF 1, 10 Uhr
Urbi et Orbi: Der traditionelle Ostersegen aus Rom. SRF 1, 12 Uhr
Fromme Törtchen. Der 16-jährige Zürcher Moisch Frenkel geht seit Sommer 2023 auf ein Internat in Israel. Dort fühlt er sich, seit die Hamas Israel im Oktober 2023 angriff, nicht mehr sicher. Ein Gespräch. SRF 1, 12.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 6. April

5. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Jes 43,16–21; Zweite Lesung: Phil 3,8–14; Ev: Joh 8,1–11

Sonntag, 13. April

Palmsonntag (Farbe Rot – Lesejahr C). Erste Lesung: Jes 50,4–7; Zweite Lesung: Phil 2,6–11; Ev: Lk 22,14–23,56



Ausflugstipp

«Der Nächste, bitte!»

Der Besuch der Ausstellung «Hauptsache gesund» im Stapferhaus Lenzburg beginnt im Wartezimmer. «Der Nächste, bitte!», ruft eine Stimme die wartende Gruppe zum Termin. Auf den ersten Metern werden Puls, Atmung und die Funktion der Sinnesorgane überprüft, dann geht es ab zur Diagnose. Der obere Stock widmet sich den Behandlungsmöglichkeiten vom Placebo bis zur hochpräzisen Operation. Auf Bildschirmen können Besuchende bei verschiedenen Operationen zuschauen. Interessant, aber nichts für schwache Nerven. Nach dem Kaiserschnitt muss ich mich kurz hinsetzen; die Operation des grauen Stars und das Zahnziehen schaue ich mir lieber nicht an. An einer weiteren Station versuche ich mich selber als Chirurgin. Trotz mehrmaliger Versuche schaffe ich es nicht, die Zangen koordiniert zu bewegen und ein Stück Gummi von A nach B zu transportieren. Ich lasse mich in einen Liegestuhl fallen und lese an der Decke die Frage: «Wovon muss ich mich erholen?» «Hauptsache gesund» hat nicht die Absicht, alles zu erklären, sondern fördert den Austausch: Wie gehen wir mit Krankheit um? Wie gesund ist gesund genug? Wer bezahlt den Preis? Ein interaktiver Parcours, der auch für Kinder geeignet ist. Am Empfang können sie ein Ärztekofferchen ausleihen und damit an mehreren Stationen ein ausgeliehenes oder mitgebrachtes Plüschtier verarzten.

«Hauptsache gesund»: bis am 26. Oktober 2025 im Stapferhaus Lenzburg.

www.stapferhaus.ch

Marie-Christine Andres

Witz

Der Pfarrer kommt zufällig daher und sieht, wie Fritz und Leo raufen. Er schimpft und fragt die beiden: «Wisst ihr nicht, dass man seine Feinde lieben soll?» – «Aber, Herr Pfarrer», sagt darauf Leo, «wir sind doch nicht Feinde, sondern Freunde!»

Filmtipp

Les Barbares



Der Bürgermeister des bretonischen Städtchens Paimpont, Sébastien Lejeune, trägt seine Schärpe um die vor Stolz geblähte Brust, als er den Journalisten des lokalen Senders von der Neuigkeit erzählt: Die Paimpontais nehmen ukrainische Geflüchtete bei sich auf. Gutes tun und medienwirksam darüber sprechen! Bürgermeister Lejeune beherrscht das politische Handwerk, aber mit den Barbaren in seinem Städtchen hat er nicht gerechnet. Und damit sind nicht die Geflüchteten gemeint.

Die Geflüchteten stammen aus Syrien, und die Frauen tragen wider Erwarten kein Kopftuch, haben eine höhere Bildung genossen als viele der Paimpontais und sprechen sogar Französisch. Das weckt Scham und Neid bei der lokalen Bevölkerung, und die Geschichte hätte alle Zutaten für ein Tragödie. Aber die Figuren sind wohlwollend charakterisiert und durchschaubar. «Les Barbares» ist ein Film fürs Herz, weil jederzeit klar ist, dass die Menschlichkeit der Kompass sein muss.

Eva Meienberg

«Les Barbares», Frankreich 2024, Regie: Julie Delpy; Besetzung: Julie Delpy, Sandrine Kiberlaine, Laurent Lafitte. Kinostart: 27. März

Frühlingssynoden

Die Kirchenparlamente der Kantone Baselland und Basel-Stadt haben getagt. Die Berichte und die Ergebnisse der beiden Synoden finden Sie online auf www.lichtblick-nw.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humberg Davis

Titelbild: Waltraud Blaurock
Bilder Vermischtes: Stapferhaus, Anita
Affentranger / Frenetic Films

Bilder letzte Seite: kHanya Litabe auf Unsplash /
Jonathunde, Wikimedia Commons

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wie werden Öle heilig?

Immer, wenn es in der Kirche ums Eingemachte geht, sind sie mit dabei: die geweihten Öle.

Bei Taufe, Firmung, Bischofs- und Priesterweihe, bei der Salbung von Taufbewerberinnen und -bewerbern und bei der Krankensalbung werden besondere Öle verwendet. Aber: Wie und wann werden diese Öle eigentlich geweiht? Das geschieht bei der Chrisammesse, die einmal im Jahr gefeiert wird. Hier kommen Infos zur Chrisammesse und zu den Ölen, die dabei geweiht werden.

Leonie Wollensack



Was bedeutet «Chrisam»?

Das Wort kommt vom griechischen $\chi\rho\acute{\iota}\sigma\mu\alpha$ (sprich: chrisma), was auf Deutsch «Salböl» bedeutet. Seinen Ursprung hat die christliche Salbung im Alten Testament. Die Könige wurden bei der Einsetzung von Priestern oder Propheten gesalbt. Im christlichen Glauben wird Jesus als der Gesalbte schlechthin angesehen, daher auch der Titel «Christus», übersetzt, «der Gesalbte».

Im Endeffekt tragen also wir alle diese Bedeutung von «Chrisam» in unserer Bezeichnung als Christinnen und Christen!

Die geweihten Öle

Chrisamöl:

Dieses Öl wird traditionell hergestellt, indem reines Olivenöl mit Duftstoffen kombiniert wird, die dafür sorgen, dass das Öl gut riecht. Welche duftenden Zusätze genau hineinkommen, ist in den verschiedenen Bischofskirchen unterschiedlich. Es kommt bei Gläubigen bei Taufe und Firmung und bei Geistlichen bei der Priester- und Bischofsweihe zum Einsatz. Aber auch bei der Weihung von Altären, Kirchenglocken und ganzen Kirchen wird es benutzt.

Öl für die Krankensalbung:

Schwerkranke Gläubige werden durch die Salbung mit diesem Öl gestärkt.

Katechumenenöl:

Das ist das Öl, mit dem die Taufbewerberinnen und Taufbewerber gesalbt werden.

Die Chrisammesse

Bei der Chrisammesse weiht der Bischof die Öle, über die wir vorhin schon etwas gelernt haben.

Ursprünglich fand diese Messe am Gründonnerstag statt, heute wird sie meistens an einem früheren Tag in der Karwoche gefeiert.

Der Bischof weiht in der Chrisammesse die heiligen Öle für sein gesamtes Bistum. Für das Bistum Basel bedeutet das: Das Öl geht an Kirchen von Kreuzlingen am Bodensee bis nach Porrentruy im Jura, von Basel an der Grenze zu Deutschland bis nach Saanen in den Berner Alpen!

An verschiedenen Stellen der Messe werden die Öle in je eigenen Handlungen geweiht. Bei der Weihe des Chrisamöls mischt der Bischof das Olivenöl mit den Duftstoffen, dann haucht er darüber – das ist die sogenannte Zuhauchung des Geistes – und spricht das Weihe-Hochgebet.

An der Messe nehmen immer viele Priester des gesamten Bistums teil, denn in dieser Messe wird auch des Priesteramts in besonderer Weise gedacht. Der Bischof lädt für diese Messe einmal im Jahr alle seine Priester ein, die an diesem Tag auch ihr Weiheversprechen erneuern.

Ein Priester mischt während der Chrisammesse das Öl mit den Duftstoffen.



Chrisammesse in unserem Bistum
Am Montag der Karwoche, am 14. April, 2025 werden Bischof Felix Gmür und Weihbischof Josef Stübi in der Stadtkirche St. Nikolaus in Frauenfeld um 10.45 Uhr die Chrisammesse feiern. Alle sind herzlich willkommen.